

Blumauer, Aloys: Lob des Esels (1776)

1 Du gutes Thier, auf dessen Haut wir schreiben,
2 Das uns bald trägt, bald führt,
3 Nein, länger will ich dir nicht schuldig bleiben
4 Das Lob, das dir gebührt.

5 Man spottet deiner Ohren widerrechtlich,
6 Und höhnt dich, armer Tropf!
7 Doch tröste dich; sie wurden nur verächtlich
8 An eines Königs Kopf.

9 Und wer es dir etwa verargen könnte,
10 Daß du so langsam bist,
11 Der denke, daß der Spruch:
12 Der Weisen Losung ist.

13 Du bist aus allen Thieren, die wir reiten,
14 Allein ein Sonntagskind;
15 Du sahst dereinst den Engel schon von weiten,
16 Und Bileam war blind.

17 Du bist das Bild der nun in unsern Tagen
18 Gepries'nen Duldsamkeit!
19 Dir gilt es gleich Gold oder Mist zu tragen,
20 Und hältst, wenn man dich bläut.

21 Du bist das Thier, das seinem Herrn zur Speise
22 Mehl trägt und Disteln frißt:
23 Wer läugnet nun, daß du auf diese Weise
24 Der beste Bürger bist!

25 Auch ist kein Thier an Freunden und Bekannten
26 So reich, als du es bist,
27 Obgleich von deinen Brüdern und Verwandten

28 Nicht jeder Disteln frißt.

29 Und singst du gleich nicht so, wie die Nachtigallen,
30 So ist doch laut dein Ton!
31 D'rum braucht man auf dem Weg des Ruhms vor allen
32 Dich nun zum Postillon.

33 Bei alle dem ist dir kein Thier auf Erden
34 Gleich an Genügsamkeit;
35 Du trägst trotz all den Plagen und Beschwerden,
36 Ein simples, graues Kleid.

37 Du lebst mit deinen Disteln hier zufrieden,
38 Die dir dein Fleiß gewinnt,
39 Und mancher, ach! frißt Ananas hienieden,
40 Der Disteln nicht verdient.

(Textopus: Lob des Esels. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33338>)